

# Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und  
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

**Ihr Ansprechpartner**  
Juliane Morgenroth

**Durchwahl**  
Telefon +49 351 564 55055  
Telefax +49 351 564 55060

presse@sms.sachsen.de\*

10.11.2022

## Schulsozialarbeit: Ziel ist Weiterentwicklung des Landesprogramms

**Staatsministerin Köpping: »Schulsozialarbeit hilft, gleiche Chancen  
für Kinder und Jugendliche zu schaffen«**

Zur heutigen Aktuellen Debatte im Sächsischen Landtag »Schule ist  
mehr als Unterricht. Sechs Jahre Landesprogramm Schulsozialarbeit: Ein  
Erfolgsmodell für Sachsen« erklärt Sozialministerin Petra Köpping:

»Kinder und Jugendliche lassen Probleme, Nöte und Zukunftsfragen nicht  
an der Schultür. Egal, ob Sorgen in der Schule, Zuhause oder mit Freunden  
– Schule ist mehr als Unterricht. Genau hier knüpft die Schulsozialarbeit an  
und wir brauchen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, denn  
sie verbessern das Schulklima, unterstützen junge Menschen, Eltern aber  
auch Lehrerinnen und Lehrer. Das Landesprogramm besteht seit 2017, zuvor  
gab es nur eine zerklüftete Förderlandschaft. Ziel des Landesprogrammes  
war und ist es, Kinder und Jugendliche besser zu unterstützen und  
deswegen die Förderung zu vereinheitlichen und vor allem neue Angebote  
zu ermöglichen. Schritt für Schritt ist das Landesprogramm ausgebaut  
worden.«

»Schulsozialarbeit ist Teil der Jugendhilfe. Damit kann die Schulsozialarbeit  
ein eigenständiges Profil entwickeln. Dies wird auch im Sächsischen  
Schulgesetz deutlich, welches seit 2018 die Schulsozialarbeit als  
verbindliche Leistung der Jugendhilfe verankert. Dadurch ist auch eine  
eigene Fachlichkeit möglich, da Schulsozialarbeiter nicht der formalen  
Schulhierarchie unterstehen. Dies trägt auch zur Vertrauensbasis und zum  
Beziehungsaufbau für die Schüler bei.«

»Der Wert von Schulsozialarbeit steht außer Frage – schließlich  
durchlaufen alle jungen Menschen in Deutschland das Schulsystem.  
Die Schulsozialarbeit ist hier ein wichtiger Teil geworden und die  
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter leisten einen enorm  
wichtigen Beitrag dafür, dass Kinder und Jugendliche gleiche Chancen für

**Hausanschrift:**  
**Sächsisches Staatsministerium  
für Soziales, Gesundheit  
und Gesellschaftlichen  
Zusammenhalt**  
Albertstraße 10  
01097 Dresden

[www.sms.sachsen.de](http://www.sms.sachsen.de)

Zu erreichen mit den  
Straßenbahnlinien  
3, 7, 8 Haltestelle Carolaplatz.

\* Kein Zugang für verschlüsselte  
elektronische Dokumente. Zugang  
für qualifiziert elektronisch signierte  
Dokumente nur unter den auf  
[www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html](http://www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html)  
vermerkten Voraussetzungen.

einen guten Start ins Leben haben. Deswegen werden wir unser Erfolgs-Programm der Schulsozialarbeit weiter und besser unterstützen.«, erläutert Petra Köpping.

»Im Rahmen des Aktionsprogramms »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche« erhielt auch die Schulsozialarbeit zusätzliche Mittel, z. B. für Digitalisierung. Die Folgen der Pandemie fordern die Schulsozialarbeit aber natürlich heraus. Es bleibt daher weiterhin noch viel zu tun, um die im Koalitionsvertrag festgeschriebene Verstärkung und Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit voranzutreiben. Dabei sollen vor allem die Eltern besser erreicht und eingebunden, sowie Lehrkräfte zur Zusammenarbeit motiviert werden. Aber auch die inner- und außerschulischen Aktivitäten sollen intensiviert, digitalisiert und vorangetrieben werden.«, erklärt die Staatsministerin.

Hintergrund:

Seit 2017 sind die vom Sächsischen Landtag für das Landesprogramm Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel von 15,2 Millionen Euro auf 32,5 Millionen Euro im Jahr 2022 angewachsen. Die aus dem Landesprogramm geförderte Schulsozialarbeit bestand im Jahr 2022 an 604 Schulstandorten. Im Jahr 2017 waren es 383 Schulstandorte. Über das Landesprogramm geförderte Vollzeitäquivalente sind von 332 im Jahr 2017 auf nun 631 gestiegen. Im vergangenen Jahr bestand auf ganz Sachsen gesehen ein Verhältnis von ca. einem Schulsozialarbeiter für 624 Schüler (allgemeinbildender Schulen) – dabei gibt es große Unterschiede in den Schularten. Laut einer Schätzung der Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit besteht das beste Verhältnis dabei an Förderschulen und Oberschulen mit ca. 1:350, das schlechtestes Verhältnis an Gymnasien mit ca. 1:1500. Dabei ist der Fokus bewusst auf Oberschulen gelegt, um gerade die Oberschulen zu stärken. So wurde im Schulgesetz festgeschrieben, dass es Schulsozialarbeit an allen Oberschulen geben soll. Mit der Festschreibung im Gesetz besteht nun auch die Sicherheit sowie Planbarkeit für die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter selbst und ist auch ein Zeichen des Respektes für ihre geleistete Arbeit.

Seit der Reform des Sozialgesetzbuches Kinder- und Jugendhilfe im Sommer 2021 ist die Schulsozialarbeit in einem eigenen § 13a SGB VIII verankert – daran hat auch Sachsen im Bundesratsverfahren aktiv hingewirkt.